



**NIEDERSCHRIFT**

<b>Sitzung:</b>	Ausschuss für Schule und Soziales III/10
<b>Sitzungstag:</b>	Donnerstag, den 28.11.2013
<b>Sitzungsort:</b>	Alice-Salomon-Schule, Michaelstraße 2, 51688 Wipperfürth
<b>Beginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Ende:</b>	18:30 Uhr

**TAGESORDNUNG**

1. Öffentliche Sitzung
  - 1.1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
    - 1.1.1. Verpflichtung sachkundiger Bürger und Einwohner
    - 1.1.2. Anerkennung der Tagesordnung
    - 1.1.3. Einwohnerfragestunde
  - 1.2. Bericht über die Ausführung der Beschlüsse  
Vorlage: M/2013/297
  - 1.3. Genehmigung von Dringlichen Entscheidungen gem. § 60 Abs. 2 GO NW

**BEREICH SCHULE**

- 1.4. Beschlüsse
  - 1.4.1. Bildung von Eingangsklassen an den Wipperfürther Grundschulen zum Schuljahr 2014/15  
Vorlage: V/2013/083
  - 1.4.2. Verwendung der Spende der KSK Köln  
Vorlage: V/2013/089
- 1.5. Empfehlungen an den Haupt- und Finanzausschuss
- 1.6. Empfehlungen an den Rat
  - 1.6.1. Namensgebung Grundschulverbund KGS St. Nikolaus/GGS Kreuzberg  
Vorlage: V/2013/086

- 1.7. Anfragen
  - 1.7.1. Maßnahmen und Kosten des inklusiven Lernens, Anfrage des Rats Herrn Stephan Kremer / CDU-Fraktion, vom 11.11.2013)  
Vorlage: F/2013/149
- 1.8. Anträge
- 1.9. Mitteilungen
  - 1.9.1. Aktuelle Schülerzahlen sowie Anmeldezahlen der Grundschulen für das Schuljahr 2014/15  
Vorlage: M/2013/304
  - 1.9.2. Aktuelle Schülerzahlen in den Offenen Ganztagschulen  
Vorlage: M/2013/305
  - 1.9.3. Zukunft der Förderschulen im Nordkreis  
Vorlage: M/2013/301
  - 1.9.4. Imagebroschüre "Weiterführende Schulen in der Hansestadt Wipperfürth"  
Vorlage: M/2013/296
  - 1.9.5. Engelbert-von-Berg-Gymnasium: Entwicklung zum Ganztagsgymnasium  
Vorlage: M/2013/299
  - 1.9.6. Schülerbeförderung - Ständiger Berichtspunkt -  
Vorlage: M/2013/306
  - 1.9.7. Zwischenbericht über die Arbeit der Grundschulverbände  
Vorlage: M/2013/312
- 1.10. Verschiedenes

## **BEREICH SOZIALES**

- 1.11. Beschlüsse
    - 1.11.1. Verwendung der Spende der KSK Köln  
Vorlage: V/2013/088
  - 1.12. Empfehlungen an den Haupt- und Finanzausschuss
  - 1.13. Empfehlungen an den Rat
  - 1.14. Anfragen
  - 1.15. Anträge
  - 1.16. Mitteilungen
    - 1.16.1. Aufnahme von Flüchtlingen und Asylbewerbern  
Vorlage: M/2013/303
  - 1.17. Verschiedenes
    - 1.17.1. Schulsozialarbeit
2. Nichtöffentliche Sitzung



**Es fehlten:**

Di Maggio, Bartolo

Klockner, Jörg

Virchow, Wolfgang

SPD

SPD

UWG

Vor Eintritt in die Tagesordnung werden die Räumlichkeiten der Alice-Salomon-Schule besichtigt. Herr Mederlet bedankt sich für die informative Führung bei Frau Breuer-Piske und macht den Vorschlag, dass sie während einer Sitzungsunterbrechung beim TOP 1.9.3 über die Arbeit der Alice-Salomon-Schule berichtet.

## **1 Öffentliche Sitzung**

### **1.1 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Herr Mederlet begrüßt alle Anwesenden, insbesondere die interessierten Schulleitungen, Herrn Lenzen von der BLZ, die Schulaufsichtsbeamtinnen Frau Hufgard und Frau Barth sowie Frau Leslie Kamphuis, die vom Haupt- und Finanzausschuss als Nachfolgerin von Herrn Wollnik gewählt wurde.

Frau Kamphuis stellt sich kurz vor: Ihre Ausbildung zur Diplomverwaltungswirtin absolvierte Frau Kamphuis beim Kreis Gütersloh. Seit 2010 leitet sie das Personalamt der Hansestadt Wipperfürth und freut sich auf ihre neue Tätigkeit ab 01.04.2014.

Anschließend werden die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit durch den Ausschussvorsitzenden Herrn Mederlet festgestellt.

#### **1.1.1 Verpflichtung sachkundiger Bürger und Einwohner**

- entfällt -

#### **1.1.2 Anerkennung der Tagesordnung**

Auf Vorschlag von Herrn Mederlet werden die Tagesordnungspunkte 1.4.2 und 1.11.1 über die Verwendung der KSK Spende zusammen beraten. Ansonsten wird die Tagesordnung in der vorliegenden Form anerkannt. In der Niederschrift wird der Beschluss zu TOP 1.11.1 an entsprechender Stelle protokolliert.

#### **1.1.3 Einwohnerfragestunde**

Einwohnerfragen liegen nicht vor. Auch schriftliche Anfragen liegen nicht vor.

### **1.2 Bericht über die Ausführung der Beschlüsse Vorlage: M/2013/297**

Der Bericht über die Ausführung der Beschlüsse wird zur Kenntnis genommen.

**1.3 Genehmigung von Dringlichen Entscheidungen gem. § 60 Abs. 2 GO NW**

- entfällt -

**BEREICH SCHULE**

**1.4 Beschlüsse**

**1.4.1 Bildung von Eingangsklassen an den Wipperfürther Grundschulen zum Schuljahr 2014/15  
Vorlage: V/2013/083**

**Beschluss:**

Der Schulaufsicht wird vorgeschlagen, die sich nach der entsprechenden Verordnung für Wipperfürth ergebenden **10** Eingangsklassen im Schuljahr 2014/2015 wie folgt zu verteilen:

KGS St. Antonius:	3 Klassen
KGS Wipperfeld	1 Klasse

Verbundschule Nikolaus	
KGS St. Nikolaus:	2 Klassen
GGs Kreuzberg	1 Klasse

Verbundschule Agathaberg, Albert Schweitzer, Wipper-Schule	
KGS Agathaberg	1 Klasse
EGS Albert Schweitzer	1 Klasse
GGs Wipper-Schule	1 Klasse

Die jahrgangsgemischt gebildeten Eingangsklassen in Agathaberg, der EGS Albert Schweitzer und der Wipper-Schule müssen gesondert bedacht werden.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig

\*\*\*\*\*

Herr Wollnik erläutert kurz den wesentlichen Inhalt der Vorlage. Eine Klasse wird mit mindestens 15 Schülern, maximal 29 Schülern, gebildet. Davon abhängig ist die Lehrerversorgung.

Frau Hufgard gibt den Hinweis, dass im Dreierverbund Agathaberg bei der GGs Wipper-Schule zu beachten ist, dass eine Jahrgangsmischung der Klassen 1-4 zustande kommt. Diese ist auch pädagogisch wünschenswert, was von ihr im Detail erläutert wird. Im übrigen liegt dem jahrgangsübergreifenden Unterricht ein Beschluss der Schulkonferenz zugrunde.

**1.4.2 Verwendung der Spende der KSK Köln  
Vorlage: V/2013/089**

**Beschluss:**

Die Mittel für den Bereich Schule aus der Spende der KSK werden wie folgt vergeben:

- |  |            |
|--|------------|
| 1. Allgemeine Zuweisungen an städtische Schulen                                    |            |
| a) 7 Grundschulen je 300,00 €  | 2.100,00 € |
| b) Alice-Salomon-Förderschule  | 300,00 €   |
| c) 3 weiterführende Schulen je 600,00 €  | 1.800,00 € |
| 2. Zuweisungen für Betreuungen an OGS-Schulen (pro Gruppe 200,00 €)                |            |
| a) KGS St. Antonius (4)  | 800,00 €   |
| b) KGS St. Nikolaus (4)  | 800,00 €   |
| c) GGS Wipperschule (1)  | 200,00 €   |
| d) Alice-Salomon-Förderschule (1)  | 200,00 €   |
| 3. Zuweisungen für sonstige Betreuungsformen (pro Gruppe 100,00 €)                 |            |
| a) 13plus Gruppen (Kreuzberg, EGS, Agathaberg)                                     | 300,00 €   |
| b) 8 – 1 Gruppen (Kreuzberg und Agathaberg 1 Gruppe, EGS und Wipperfeld 2 Gruppen) | 600,00 €   |

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

\*\*\*\*\*

Die Vorschläge der Verwaltung zur Aufteilung der KSK Spende auf den schulischen und den sozialen Bereich sind insgesamt zu betrachten. Während im schulischen Bereich mehrere Verwendungen/Empfänger vorgeschlagen werden, ist es im sozialen Bereich ein ganz konkretes, aber in jedem Fall förderungswürdiges Projekt. Der Ausschuss ist mit der vorgeschlagenen Aufteilung einverstanden und fasst die unterbreiteten Beschlüsse.

**1.5 Empfehlungen an den Haupt- und Finanzausschuss**

- entfällt -

**1.6 Empfehlungen an den Rat**

**1.6.1 Namensgebung Grundschulverbund KGS St. Nikolaus/GGS Kreuzberg  
Vorlage: V/2013/086**

## **Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Wipperfürth stimmt dem Namen

### **Nikolausschule**

Städtische Verbundschule

Hauptstandort Katholische Grundschule St. Nikolaus

Teilstandort Gemeinschaftsgrundschule Kreuzberg

zu.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig

## **1.7 Anfragen**

### **1.7.1 Maßnahmen und Kosten des inklusiven Lernens, Anfrage des Rats Herrn Stephan Kremer / CDU-Fraktion, vom 11.11.2013) Vorlage: F/2013/149**

Die schriftliche Anfrage von Herrn Kremer bezog sich auf Maßnahmen und Kosten des inklusiven Lernens für die Stadt als Schulträger. Er begründet seine Anfrage und drückt seine Überzeugung aus, dass die Inklusion in den Regelschulen gut funktionieren wird, da auch bisher schon gute Arbeit geleistet wurde. Allerdings können noch erhebliche Kosten in diesem Bereich entstehen. Auf seine Anfrage hat Herr Kremer mit konkreten Zahlen seitens der Schulverwaltung gerechnet, um die Kostensituation besser einschätzen zu können. Er macht den Vorschlag, sich im kommenden Jahr erneut mit der Inklusion zu befassen und die Situation weiterhin im Auge zu behalten.

Laut Herr Wollnik können keine konkreten Zahlen geliefert werden. In der Vergangenheit wurden bereits Maßnahmen ergriffen, die kostengünstig umgesetzt wurden. So wurde z. B. ein Lesegerät für einen sehbehinderten Schüler aus einem Gerätepool des Landschaftsverband Rheinlands kostenlos ausgeliehen. Eine Rampe für ein Rollstuhlkind an der KGS Agatha-berg wurde vom Bauhof angelegt. Weitere Maßnahmen werden jeweils in Absprache mit den Schulen getroffen und kurzfristig geregelt.

Im übrigen verweist er auf die unterschiedlichen Auffassungen der Landesregierung und des Städte- und Gemeindebundes NRW hinsichtlich der Konnexitätsrelevanz der inklusionsbedingten Aufwendungen.

## **1.8 Anträge**

- entfällt -

## **1.9 Mitteilungen**

### **1.9.1 Aktuelle Schülerzahlen sowie Anmeldezahlen der Grundschulen für das Schuljahr 2014/15 Vorlage: M/2013/304**

In der Vorlage hat sich eine Änderung ergeben. Die EGS Albert Schweitzer startete zum Schuljahresbeginn 2013/2014 nach den Zahlen der allgemeinen Schulstatistik mit 93 (statt 91) Schülern. Das ergab in Summe aller Schulen 890 Grundschüler.

Damit die KGS Agathaberg als Hauptstandort in Wipperfürth erhalten werden kann, muss im nächsten Schuljahr eine Gesamtschülerzahl von 92 erfüllt werden. Derzeit ist mit 89 Anmeldungen zu rechnen. Es sind rechtzeitig Überlegungen zu schulorganisatorischen Maßnahmen zu treffen, um den Hauptstandort des Grundschulverbundes dauerhaft zu sichern.

### **1.9.2 Aktuelle Schülerzahlen in den Offenen Ganztagschulen Vorlage: M/2013/305**

Herr Mederlet fragt an, wie es zu dem starken Rückgang der OGS-Schüler gekommen ist. Die Begründung liegt zum einen darin, dass insgesamt ein Rückgang der Schüler zu verzeichnen ist, der sich somit auch auf die Offenen Ganztagschüler auswirkt. Zum anderen ist die Nachfrage nach OGS-Plätzen allein vom Elternwillen abhängig. Beispielsweise gab es in der Alice-Salomon-Schule mal vier OGS-Gruppen, im letzten Schuljahr noch zwei Gruppen und im kommenden Schuljahr nur noch eine Gruppe.

### **1.9.3 Zukunft der Förderschulen im Nordkreis Vorlage: M/2013/301**

Die vielen Beratungen in den Arbeitskreisen zwischen Verwaltung, Politik und Schülerrätinnen sollen auch fortgeführt werden, um in jedem Fall ein wohnortnahes Förderschulangebot zu erhalten, so Herr Mederlet. Am 04.12.2013 wird es ein weiteres Gespräch zwischen den betroffenen Nordkreiskommunen zum Thema „Zukunft der Förderschulen im Nordkreis“ geben.

*(Wesentliches Gesprächsergebnis: Jede der vier Nordkreiskommunen Radevormwald, Hückeswagen, Lindlar und Wipperfürth hat Interesse daran, ihre Schule als Standort zu erhalten. Lösungsansätze dazu wurden diskutiert, die mit dem Oberbergischen Kreis und der Bezirksregierung Köln abgestimmt werden müssen. Am 17.01.2014 wird es ein nächstes Gespräch auf Kreisebene geben, in dem die Vorschläge der kreisweiten Schulentwicklungsplanung im Förderschulbereich vorgestellt und diskutiert werden).*

Frau Barth hebt die gute Arbeit der KollegInnen der Alice-Salomon-Schule hervor, da diese eine kompetente Betreuung an Regelschulen ausüben.

In einer Sitzungsunterbrechung wird auch den Schulleitungen die Möglichkeit gegeben, sich an der Sachdiskussion zu beteiligen. Zunächst berichtet Frau Breuer-Piske über die Arbeit der Alice-Salomon-Schule. Die Alice-Salomon-Schule ist derzeit mit 67 Schülern im Klassenverbund von 1-4 besetzt. (1+2 Doppelklasse, Mittelklasse und 2 große Oberstufen mit je 15 bis 16 Schülern). Die 22 KollegInnen treffen sich regelmäßig zu Personaleinsatzkonferenzen.

Nächstes Schuljahr wird die Schule voraussichtlich mit 50 Schülern im Bestand bleiben. 21 Kinder werden an einer weiterführenden Schule untergebracht. Trotz der ständigen Reduzierung der Schülerzahlen ist es der Förderschule sehr wichtig, ihre Standards zu halten. Frau Breuer-Piske betont die sehr gute Zusammenarbeit mit den Wipperfürther Schulen.

Frau Barth möchte noch einmal darauf hinweisen, dass es in den nächsten 2 Schuljahren sicherlich zu keiner Schließung der Alice-Salomon-Schule kommen wird. Alle derzeitigen Schüler werden ihren Abschluss an der Förderschule machen können. Wenn es zu einer Auflösung kommt, dann wird diese sukzessiv stattfinden.

Herr Berster möchte wissen, ob die Situation unserer Förderschule mit anderen Kommunen zu vergleichen ist. Ein Rückgang von Schülern in Förderschulen, die durch Inklusion in Regelschulen integriert werden, ist auch in anderen Förderschulen gegeben. Jede Änderung, die innerhalb der Kommune stattfindet, wirkt sich auf andere Schulen aus. Um schulortnahe Beschulungen für Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarfen zu ermöglichen, muss ein ganzheitliches Konzept in der Region erarbeitet werden, so Frau Barth.

Herr Kronenberg merkt an, dass die Inklusionsarbeit nicht nur zur Zufriedenheit der Betroffenen führt. Er schätzt ebenfalls das Engagement der Alice-Salomon-Schule. Allerdings sind die Rahmenbedingungen mit zu geringer Stundenzahl der KollegInnen für die umfangreiche Umsetzung dieser Arbeit nicht gegeben. Frau Eckhardt stimmt zu, dass die Ressourcen zu knapp gehalten sind. Der Standort der Alice-Salomon-Schule wird gebraucht, ansonsten hat sie große Zukunftssorgen im sonderpädagogischen Bereich.

In der Praxis wird die Inklusionsarbeit laut Herrn Mederlet immer stärker forciert. Es müssen allerdings noch viele weitere Schritte eingeleitet werden. Es stellt sich die Frage, wie die Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention und konkret des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes erfolgen soll.

Herr Berster spricht mögliche Werbemaßnahmen für die Alice-Salomon-Schule an, um so alles für den Erhalt zu tun. Frau Barth argumentiert, dass die Verordnung über Schulgrößen nicht geändert wurde. Wohnortnahe

Beschulung steht weiterhin im Vordergrund. Nach dem Gesetzesbeschluss ist es Auftrag der Schulen, Kinder mit Lern- und Entwicklungsstörungen in Regelschulen zu integrieren. Dieser Auftrag ist als oberstes Ziel zu sehen und nicht der Erhalt der Förderschulen. Werbung für die Förderschulen ist somit nicht erwünscht. In Grundschulen sind sonderpädagogische Kräfte bereits gut besetzt, in weiterführenden Schulen muss personell noch stärker ausgebaut werden.

Frau Billstein wünscht sich eine höherwertigere Ausstattung in den Schulen. Somit muss mehr investiert werden, damit für Kinder mit Förderbedarfen an Regelschulen künftig die gleichen Voraussetzungen erfüllt werden wie bisher an Förderschulen. Die Inklusionsarbeit ist im Prozess und wird sich immer weiter entwickeln. Dieses Thema betrifft nicht nur die Landespolitik, so Herr Mederlet, sondern ganz stark auch die kommunale Politik.

**1.9.4 Imagebroschüre "Weiterführende Schulen in der Hansestadt Wipperfürth"**  
**Vorlage: M/2013/296**

Ein großer Dank geht an alle Beteiligten der Imagebroschüre "Weiterführende Schulen in der Hansestadt Wipperfürth".

**1.9.5 Engelbert-von-Berg-Gymnasium: Entwicklung zum Ganztagsgymnasium**  
**Vorlage: M/2013/299**

Herr Kronenberg erläutert das Zustandekommen des Beschlusses für den Offenen Ganztag am Engelbert-von-Berg-Gymnasium. Die Vorbereitung bis zur Beschlussfassung dauerte ca. 15 Monate. Bei der Auswertung der Elternbefragung - die eine hohe Quote erreichte - hat sich die Mehrheit eindeutig für den Ganztag ausgesprochen.

In der Elternvertretung stimmten 22 Mitglieder für den Ganztag, 4 dagegen. 2/3 der Schüler sind gegen die Einführung des Ganztages. Einschließlich der Schulkonferenz haben alle 3 Gremien mehrheitlich entschieden, den Ganztag frühestens ab Sommer 2015 einzuführen. In der Diskussion bestehen viele Unklarheiten zu baulichen Maßnahmen, Lehrerarbeitsplätzen und Mensaangeboten. Herr Kronenberg hofft, dass Rat und Verwaltung finanziell dem Gymnasium entgegen kommen. Wenn die notwendigen Bedingungen nicht erfüllt werden, sieht er große Bedenken für die Einführung des Ganztages. Sobald die Voraussetzungen gegeben sind, kann die Schule tätig werden und aus pädagogischer Sicht ihr Bestes geben.

Herr Mederlet sieht die längerfristige Vorbereitung als Vorteil für das Gymnasium. Der gebundene Ganztag ist ein Qualitätsmerkmal. Bildung hat eine ganz hohe Priorität. Dies hat die Politik auch bei der Beratung und Verabschiedung des jeweiligen Haushal-

tes zu beweisen. Herr Wollnik wiederholt eine Aussage des Kämmerers Frank Trompetter in einer Podiumsveranstaltung des Gymnasiums, wonach die Errichtung des Ganztages nicht an der Finanzierung scheitern wird. Erste Mittel sind im Haushaltsentwurf veranschlagt, der am 11.12.2013 im Rat eingebracht und in der Sitzung am 28.01.2014 verabschiedet werden soll.

**1.9.6 Schülerbeförderung - Ständiger Berichtspunkt -  
Vorlage: M/2013/306**

Die Mitteilung wird ohne Anmerkung zur Kenntnis genommen.

**1.9.7 Zwischenbericht über die Arbeit der Grundschulverbände  
Vorlage: M/2013/312**

Die Anmeldezahlen in der GGS Wipper-Schule haben sich zum Glück so entwickelt, dass der Teilstandort im kommenden Schuljahr gesichert ist. Die erforderliche Gesamtschülerzahl in der KGS Agathaberg von 92 Schülern ist noch nicht erreicht. Das Thema bleibt weiter in Diskussion. Im übrigen müsse nach Auffassung von Herrn Mederlet der Schulträger sich weiter Gedanken machen, wenn die erforderlichen Zahlen für Haupt- und Teilstandorte nicht erreicht werden. Hierzu gehöre z.B. auch die Frage, wie ein qualifiziertes, zentrales Angebot einer Gemeinschaftsschule sichergestellt werden kann. Es wird sich daher zeigen, ob die bisherigen Verbände bestehen bleiben können oder neue Verbände zu überlegen sind, wenn sich Anmeldezahlen ändern. Auch das Instrument von Schulbezirksgrenzen wäre dann neu zu diskutieren. Die bestehenden Beschlüsse stellen sicher, dass der Rat rechtzeitig eingebunden ist.

Herr Mederlet ist enttäuscht über die Resonanz einer Elternbefragung zur Einführung eines Ganztageangebotes an der EGS Albert Schweitzer, ebenso wie über die negative Position der Schulkonferenz. Dies könne der Schulträger derzeit nur zur Kenntnis nehmen. Allerdings könne er dies in der Perspektive nicht widerspruchlos hinnehmen, will er seiner Verantwortung von Schulstandortsicherungen gerecht werden. Großteil der Eltern möchte dieses Angebot derzeit nicht in Anspruch nehmen. Für den Erhalt des Schulstandortes sollte jedoch jede Möglichkeit ausgeschöpft werden. Ein qualifiziertes OGS Angebot sei seiner Ansicht nach für die Zukunft ein wichtiges Standortmerkmal. Somit sollte die Entscheidung der Eltern über die Ablehnungsgründe noch mal hinterfragt werden.

**1.10 Verschiedenes**

- entfällt -

## **BEREICH SOZIALES**

### **1.11 Beschlüsse**

#### **1.11.1 Verwendung der Spende der KSK Köln Vorlage: V/2013/088**

##### **Beschluss:**

Die Mittel für den Bereich Soziales aus der Spende der KSK Köln werden in vollem Umfang von 5.775,-- € an die Bürgerstiftung „Wir Wipperfürther“ als Anschubfinanzierung für die Einrichtung einer Wipperfürther Tafel vergeben. Die Vergabe erfolgt unter der Voraussetzung, dass die Wipperfürther Tafel spätestens bis zum 31.12.2015 geschaffen wird. Sollte dieses Ziel nicht erreicht werden, fließen die Spendenmittel wieder an die Hansestadt Wipperfürth zurück und werden über den Ausschuss für Schule und Soziales im Bereich Soziales neu vergeben.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig

\*\*\*\*\*

Herr Bürger berichtet, dass das Gründungsteam des Projekts Tafel in den Startlöchern steht. Die ersten Spenden sind eingegangen und auch die Hermann-Voss-Stiftung zeigt eine positive Reaktion. Ein Wartecafé ist in Planung. Momentan laufen intensive Bemühungen, geeignete Räumlichkeiten zu finden. Sobald die Raumfrage geklärt ist, kann das Projekt Tafel gestartet werden. Alle Beteiligten, insbesondere Frau Marxcors, sind guten Mutes.

Herr Mederlet weist darauf hin, dass die KSK Spende nicht im Haushaltsausgleich untergeht, wenn die Tafel nicht zustande kommt. Der Betrag kann dann vom Fachausschuss neu verteilt werden. Jedoch ist er zuversichtlich, dass mit der Unterstützung des Projekts Tafel ein gutes Signal gesetzt wird und das Spektrum der Angebote in Wipperfürth für Hilfebedürftige wirksam erweitert wird.

Herr Kremer unterstützt die Tafel aus vollem Herzen und ist stolz, dass so ein tolles Projekt nach Wipperfürth geholt wird. Er hofft auf weitere Unterstützung.

### **1.12 Empfehlungen an den Haupt- und Finanzausschuss**

- entfällt -

### **1.13 Empfehlungen an den Rat**

- entfällt -

## **1.14 Anfragen**

- entfällt -

## **1.15 Anträge**

- entfällt -

## **1.16 Mitteilungen**

### **1.16.1 Aufnahme von Flüchtlingen und Asylbewerbern Vorlage: M/2013/303**

Bevor die Mitteilung zur Kenntnis genommen wird, teilt Herr Bürger mit, dass weitere am 22.11.2013 weitere Asylbewerber aufgenommen wurden. Kontakte zu einer Siedlungsgemeinschaft sind bereits wegen Anmietung freien Wohnraums geknüpft. Ein erster Mietvertrag zum 01.12.2013 für 2 Personen konnte bereits abgeschlossen werden. Zwei weitere Mietverträge werden folgen. Da in Zukunft regelmäßig mit der Zuweisung neuer Asylbewerber zu rechnen ist, müssen Unterkünfte vorgehalten werden.

Frau Schneider möchte wissen, wie Asylbewerber im täglichen Leben betreut werden. In der Vergangenheit haben die Kirchen Betreuungsmöglichkeiten über die Ökumene angeboten. Derzeit läuft die Betreuung nur noch über das Sozialamt und den Hausmeister der Einrichtung. Die Hoffnung ist da, dass Asylbewerber sich gegenseitig stützen. Die Hilfeleistung stellt sich schwierig dar, da Probleme jeglicher Art auftreten.

Frau Billstein gibt zu bedenken, dass der bürokratische Teil große Überforderungen bei den Asylbewerbern auslöst, was zu Fristabläufen führt. Wichtig ist an dieser Stelle eine bessere Unterstützung.

Herr Bürger berichtet, dass das Verständnis, zum Beispiel für Vertriebene aus dem Bosnienkrieg, früher größer war. Solche Situationen waren für die Menschen greifbarer und es standen mehr ehrenamtliche Helfer zur Verfügung. Nun fehlt die Bereitschaft der Ehrenamtler. Die KollegInnen aus dem Sozialamt müssen mehr Betreuungsarbeit leisten.

## **1.17 Verschiedenes**

### **1.17.1 Schulsozialarbeit**

Im Jugendhilfeausschuss hatte der städtische Schulsozialarbeiter über seine Arbeit berichtet. Herr Mederlet schlägt vor, einen solchen Erfahrungsbericht auch wieder auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des

Ausschusses für Schule und Soziales zu nehmen.

**2 Nichtöffentliche Sitzung**  
- entfällt -



---

Frank Mederlet  
- Vorsitzender -

---

Olga Makarow  
- Schriftführerin -